

PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

DER TERMIN, DEN KEINER ABSAGEN KANN

Jeder Mann, jede Frau, die jemals gelebt haben, hat einen Prozeß anhängig vor dem Richterstuhl Gottes, dem Obersten Gerichtshof des Universums. Jeder hat dort einen Termin. Keiner kann fernbleiben. Niemand kann sich der Vorladung entziehen. „Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi ...“ (2. Korinther 5,10)

Ob wir es glauben oder nicht! Ob es uns gefällt oder nicht! Ob wir Christen sind oder nicht! Ob reich oder arm, schwarz oder weiß – alle müssen erscheinen! Es gibt keine Vorzugsbehandlung. Wenn jemand vor den himmlischen Gerichtshof geladen ist, muß er erscheinen, um „für sich selbst Gott Rechenschaft [zu] geben.“ (Römer 14,12)

Die Entscheidung des himmlischen Gerichtshofes wird das Schicksal jedes einzelnen für immer besiegeln. Der Spruch wird unwiderruflich sein, denn es gibt keine höhere Instanz zur Berufung. Allerdings – vor der Urteilsverkündung wird eine sehr gründliche Untersuchung stattfinden.

Der Prophet Daniel beschreibt diesen ehrfurchtgebietenden Gerichtshof mit dem „Uralten“ als Vorsitzendem und „zehntausendmal Zehntausende“ Engel als Zeugen. (Daniel 7,10) Vor dem „Uralten“ steht der Sohn Gottes, der Anwalt der Menschheit. Und wer steht vor Gericht? Wenn wir das siebente Kapitel des Buches Daniel weiterlesen, erkennen wir, daß menschliche Wesen zwar nicht da sind, aber Bücher geöffnet werden. Offenbar enthalten „die Bücher“ Aufzeichnungen über das Verhalten derer, die gerichtet werden.

Salomo schrieb: „Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.“ (Prediger 12,14)

Maleachi, das letzte Buch des Alten Testaments, erwähnt ein „Gedenkbuch“ (Maleachi 3,16), und auch König David schreibt von einem Buch Gottes. (Psalm 139,16)

In unserem Zeitalter der Computer- und Hochtechnologie können wir uns einen himmlischen Computer vorstellen, der die Vorgänge eines Lebens genau, unbestechlich und umfassend aufgezeichnet hat. Aber warum sollte ein allwissender, allgegenwärtiger Gott einen Bericht über das Leben von Männern und Frauen brauchen? Er weiß doch ohnehin alles.

Diese Berichte im Himmel werden nicht geführt, um Gottes Erinnerungsvermögen auf die Sprünge zu helfen, sondern um des Universums

willen. Mit diesen Aufzeichnungen wird klar erwiesen werden, daß Gott Liebe und Gerechtigkeit ist, und zwar besonders im Hinblick auf die Entscheidung über das Schicksal eines jeden Menschen.

Die Berichte lassen nichts aus, wie Salomo schon festgestellt hatte: „... wisse, daß dich Gott um das alles vor Gericht ziehen wird.“ (Prediger 11,9) Nicht nur unsere Taten sind festgehalten, auch unsere Worte.

Matthäus schrieb: „Ich sage euch aber, daß die Menschen Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnutzigen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt

Mit diesem
Gerichtstermin
wird dem ganzen Universum
klar bewiesen werden,
daß Gott
in Liebe und Gerechtigkeit
handelt.

werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“ (Matthäus 12,36.37)

„DAS SPRICHT BÄNDE“

Man hat geschätzt, daß der Mensch durchschnittlich in einer Woche genug redet, um ein Buch von 320 Seiten zu füllen! In 60 Jahren könnte das über dreitausend solcher Bücher bedeuten! Was werden ihre „Bände sprechen“ im Gericht? Mehr noch, selbst die Motive all der Worte und Handlungen während unseres Lebens werden offengelegt werden: „Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen.“ (1. Korinther 4,5)

Die Geschichte unseres Lebens
wird „Bände“ sprechen.
Kein Verheimlichen und Vertuschen
wird mehr möglich sein.

Kein schnelles Ausradieren, kein Vertuschen mehr an jenem Tage. Wir mögen unsere Freunde täuschen können, sogar unsere Familien. Aber Gott führt keiner hinters Licht. Er kennt das Verborgene im Herzen.

Am Tage des Gerichts werden wir uns in einer von zwei Situationen finden: entweder unsere gesamte Auflistung vergangener Fehler wird durch das Blut Jesu abgedeckt, oder unser Bericht wird uns verurteilen. Nicht was wir sagen, sondern was wir getan haben, das wird den Unterschied ausmachen.

Es heißt, daß, wenn Jesus kommt, „er einem jeden vergelten [wird] nach seinem Tun.“ (Matthäus 16,27). All dies steht in keinem Widerspruch zur Lehre der Bibel, daß wir durch Gnade gerettet werden. Werke können unsere Sünden nicht sühnen, zeigen aber doch, wie weit unsere Übergabe an Christus reicht.

Viele Menschen sagen, sie seien Christen. Doch das Wort bedeutet nichts, wenn es nicht durch Taten der Liebe bewiesen wird.

Sakae Kubo formulierte: „Überlegen wir einmal, was es bedeuten würde, wenn das Gericht nicht auf den Taten beruhen würde. Wonach sollte Gott uns denn richten – nach unserer Hautfarbe, unserer Rassenzugehörigkeit, unserer sozialen Ebene, unserer Kirchenmitgliedschaft oder der mündlichen Zugehörigkeitserklärung zu Christus? Gott kann uns nur nach unseren Taten richten – gute oder böse.“ (*Ihre Vorladung*, S. 20)

Ein echter Christ tut gute Werke – nicht, um sich damit Verdienste zu erwerben. Vielmehr sind sie spontane Wirkung eines Herzens, das von Liebe zu Gott und Menschen überquillt. Ein liebevolles Verhältnis zu Jesus motiviert seine Nachfolger, sich so zu verhalten, daß Gott sich freut.

In seiner berühmten Bergpredigt machte Jesus es folgendermaßen deutlich: „Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Matthäus 5,16) Diesen Gedanken faßte Salomo im Predigerbuch zusammen: „Laßt uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.“ (Prediger 12,13.14)

Wenn Jesus wiederkommt,
wird er „einem jeden vergelten nach
seinem Tun“.

Da das Verhältnis zu Christus an unserem Leben gemessen wird, muß es einen klaren Maßstab geben, an dem gemessen werden kann. Bei irdischen Gerichtsprozessen wird ein Straftatbestand dann festgestellt, wenn das Gesetz übertreten wurde. Nur wenn das Gesetz gebrochen wurde, kann jemand für schuldig erklärt werden.

In Gottes Gericht gibt es auch einen Maßstab oder ein Gesetz. Im zweiten Kapitel des Jakobusbriefes finden wir eine Hinweis auf die Zehn Gebote mit der nachfolgenden Bemerkung, daß die Menschen „durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen.“ (Jakobus 2,12)

Es reicht nicht aus,
die himmlischen Regeln zu kennen.
Es muß uns ein Bedürfnis sein,
sie auch zu praktizieren.

Das Zehn-Gebote-Gesetz Gottes ist der Maßstab, anhand dessen das Leben der Menschen beurteilt werden wird.

Der Sinn des Gerichtsverfahrens liegt auf der Hand: Auf welcher Seite stehen wir in der großen Auseinandersetzung auf Erden? Bei Christus? Haben wir ihn in unserem Leben wirken lassen? Haben wir seinen Willen, wie er in den Zehn Geboten ausgedrückt ist, in Ehren gehalten?

Ist es uns eine Freude, seinen Willen zu befolgen, und das in der Kraft, die er uns zugesagt hat? Schreibt er sein Gesetz in unser Herz? Woher soll man das wissen?

Wenn Christen Christus als Herrn annehmen und Bürger seines Reiches werden wollen, bittet Gott sie, daß sie ihre Liebe und Loyalität auf ihn richten und die Gesetze seiner Regierung achten. Das gleiche erwarten irdische Regierungen von Menschen, die in ihrem Hoheitsgebiet leben wollen. Dennoch, nicht alle Umsiedler halten sich daran. Manche wirken nach außen wie loyale Staatsbürger, bis man herausfindet, daß sie kriminell leben. Wenn das herauskommt, kann Abschiebung die Folge sein.

Ähnlich bei den Christen. Nicht alle halten sich an das, was sie einst zugesagt haben. Es reicht nicht aus, sich zu den Regeln unseres himmlischen Regenten zu

bekennen; wir müssen auch darauf achten, daß wir die gehorsame und treue Gesinnung Jesu ausleben. Jesus sagte: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ (Matthäus 7,21)

Die ganze Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse, zwischen Christus und Satan, dreht sich um Gottes Charakter der Liebe. Gottes Gesetz ist ein Ausdruck dieses Charakters. Kein Wunder, daß es die Grundlage für das Endgericht bildet. Eine weitere erstaunliche Tatsache ist – wenig bekannt bei vielen Christen –, daß der himmlische Gerichtshof bereits tagt!

Wie aus den Prophezeiungen der Bibel ersichtlich, begann Gottes Gericht im Jahre 1844. Darum drückt Johannes in der zweiten Hälfte der Offenbarung die letzte Warnung und zugleich Einladung an die Welt so aus: „Die Stunde seines Gerichts ist gekommen.“ (Offenbarung 14,7)

Und wer richtet? Nachdem die Offenbarung eine dramatische Szene mit drei am Zenit fliegenden Engeln beschrieben hat, spricht sie von einem Engel, der dem Menschensohn (Christus) laut zuruft: „Setze deine Sichel an und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist reif geworden.“ (Offenbarung 14,15)

Wir sind in diesem Gericht
nicht auf uns selbst angewiesen.
Christus wird für uns eintreten!

Das gleiche Bild vom Menschensohn, der zum Gericht erscheint, findet man im Buch Daniel: „Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralte war, und wurde vor ihn gebracht. Der gab ihm Macht, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Spra-

chen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende.“ (Daniel 7,13.14)

VERTEIDIGER UND RICHTER

Völlig anders als bei irdischen Gerichtsprozessen erkennen wir dann, daß unser Verteidiger zugleich unser Richter ist! Während der Menschensohn volle Autorität hat, unseren Fall zu entscheiden, gilt sein Tod auf Golgatha als vollständiges Sühneopfer für unsere Sünden.

„Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie.“ (Hebräer 7,25)

Wir sind im Gericht nicht auf uns selbst angewiesen! Wenn wir uns zu Jesus als Herrn und Erlöser bekannt haben, will er auch vor seinem Vater zu uns stehen: „Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.“ (Matthäus 10,32) Wenn wir Christus angehören, wird er unser Verteidiger sein. Er hat zugesagt, daß wir im Gericht so erscheinen werden, als hätten wir nie gesündigt. Sein vollkommenes Leben des Gehorsams, das er auf Erden geführt hat, wird uns angerechnet.

Wer Jesus liebt und ihm von ganzem Herzen folgt, hat im Gericht nichts zu befürchten. Denn Jesus wird sein Blut, das er vergossen hat, darbringen. Das bedeckt jede begangene Sünde. Johannes schreibt das so: „Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ (1. Johannes 1,7)

Wer Jesus liebt
und ihm von ganzem Herzen folgt,
hat im Gericht nichts zu befürchten.

Stellen wir uns einmal vor, wie es wäre, wenn Abel, der Sohn Adams und Evas, vor Gottes Gericht erscheint. Er lebte nach den Geboten seines Herrn, aber wurde durch seinen neidischen Bruder umgebracht. Wenn

nun Abels Fall aufgerufen wird, kann ich mir vorstellen, wie Gott und die Engel Abels Leben Revue passieren lassen.

Sie werden sehen, daß er den Tod des Lammes Gottes für sich in Anspruch genommen hat – symbolisiert

„Wer überwindet, der soll
mit weißen Kleidern angetan werden,
und ich werde
seinen Namen nicht austilgen
aus dem Buch des Lebens ...“

durch das Opfer eines Lammes. Der ganze Himmel nickt Zustimmung. Jesus, der Anwalt Abels, breitet seine von Nägelmalen gezeichneten Hände aus und sagt: „Mein Blut, Vater, hat Abels Schuld beglichen.“ Das Leben Jesu wird Abels „Konto“ zugerechnet. Alle Sünden Abels sind bedeckt durch das Blut des Erlösers, dem er im Glauben gedient hat.

Damit ist für alle Ewigkeit das Leben Abels versiegelt, denn die Schrift sagt: „Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“ (Offenbarung 3,5)

Aber nicht alle werden in weiße Kleidung gehüllt und im Buch des Lebens mit jenen geführt, die ewig leben werden.

Denken wir z.B. an die Vorladung des Judas vor diesem Gericht. Judas, ehemaliger Nachfolger Jesu, bekannter Jünger. Judas, nicht schon im Prinzip böse, nicht jemand, der sein Leben nicht auch anders hätte führen können. Judas, ein Jünger, der eine Entscheidung traf, die ihn für immer mit einem anrühigen Wort in Verbindung bringen wird – Verräter.

Während diese tragische Figur sich zeitweise zu Jesus hingezogen fühlte, lehnte er es jedoch ab, sich vollständig der Liebe des Erlösers auszuliefern. Seine menschliche Schwäche behielt die Oberhand. Eine

Schwachheit führte zur nächsten, bis er seinen Herrn für dreißig Silberlinge verkaufte. In Panik geraten, erhängte er sich schließlich.

Jesus liebte Judas. Er beugte sich herunter, um seine staubigen Füße an jenem Abend des letzten gemeinsamen Mahles zu waschen. Er sprach freundlich mit ihm, immer in der Hoffnung, jenes stolze Herz zu erreichen.

Jesus schaute voraus auf den Tag des Gerichts und litt unter den Entscheidungen des Judas, die dieser täglich traf. Niemand hätte trauriger sein können als Jesus, der sah, wie Judas sich von seinem Verteidiger abwandte. Wenn nun im Gericht der Name des Judas aufgerufen wird, werden die Engel keinen jubelnden Ausruf hören: „Mein Blut bezahlt die Schuld“, sondern statt dessen das Urteil: „Wer unrein ist, der sei weiterhin unrein.“ (Offenbarung 22,11)

Judas kann lediglich seine eigene Art von Gerechtigkeit vor das Gericht tragen. Dazu sagt die Bibel: „Aber nun sind wir alle wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.“ (Jesaja 64,5)

Nur wer Christus zur Nummer Eins in seinem Leben gemacht hat, kann das Gewand der Gerechtigkeit Jesu tragen. Ohne das wird niemand im Gericht freigesprochen werden.

Der Name des Judas wird aus dem Buch des Lebens gelöscht, nicht weil seine Sünden von größerer Bedeutung gewesen wären als die anderer Menschen, sondern weil sie nicht durch das reinigende Blut Jesu bedeckt sind.

Gedanken werden zu Taten.
Wiederholte Handlungen
bilden einen Charakter!

Wir leben in einer ernsten Zeit. Wie die Israeliten früher müssen wir Bestandsaufnahme in unserem Leben machen. Die einzig mögliche Vorbereitung für unsere Vorladung vor die Schranken jenes Gerichtes besteht darin, Jesus anzunehmen und uns für ihn zu

entscheiden. Die Probezeit wird bald zu Ende sein, und der Spruch wird gelten: „Wer Böses tut, der tue weiterhin Böses, ... und wer heilig ist, der sei weiterhin heilig.“ (Offenbarung 22,11)

Die tragischsten Worte
der menschlichen Sprache
wird man als Aufschrei derer hören,
die die Erlösung
vor sich hergeschoben haben.

Dann werden die Gnade und das Verzeihen Gottes, die so lange zur Verfügung standen, zurückgezogen werden. Nicht, weil Gottes Herz hart würde oder seine Barmherzigkeit zu Ende wäre. Sondern weil Männer und Frauen in ihrem Lebensstil so verfestigt sind, daß sie ihn nicht mehr ändern.

KLAGE DER VERLORENEN

Gedanken werden Taten. Wiederholte Handlungen bilden einen Charakter. Und dieser Charakter entscheidet über unser Schicksal.

Wenn das Denken verhärtet wird, weil man Gottes Liebe ständig widersteht und bestimmte Verhaltensmuster sich verfestigen, ist unser ewiges Schicksal besiegelt. Gott hat alles getan, was ihm möglich war. Es gibt keinen weiteren Weg für ihn, zu uns durchzudringen. Alle seine Möglichkeiten sind erschöpft. Die tragischsten Worte der menschlichen Sprache werden den Aufschrei derer formen, die die Erlösung vor sich hergeschoben haben. Sie haben das Opfer Jesu, das er für sie brachte, mit Füßen getreten. Verzweifelt werden sie feststellen: „Die Ernte ist vorbei. Die Lese ist fertig, doch wir sind nicht gerettet.“ (Jeremia 8,20; H. Bruns)

Menschen können nicht tiefer in Verzweiflung fallen, als zu wissen, daß es kein Zurück mehr gibt. Die

6 • PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

Evangelien geben eine Parabel wieder, in der nur ein Teil einer Hochzeitsgesellschaft auf das Ereignis vorbereitet ist. Weil beim Bräutigam eine Verzögerung eintritt, schlafen zehn junge Frauen ein. Eine Hälfte hat Reserveöl für ihre Lampen, die andere nicht. Und dann kommt der unausweichliche Ruf um Mitternacht: Der Bräutigam ist da! Geht ihm entgegen! (siehe Matthäus 25,6) Strahlend erheben sich fünf Frauen, voller

Freude. Verwirrt verlieren sich fünf andere in der Dunkelheit.

Gottes Tag des Gerichts kommt auf uns alle zu. Für viele steht plötzlich der Tod vor der Tür. Viele, die diese Seiten lesen, werden vor dem Wiederkommen Jesu sterben. Sind Sie vorbereitet? Sie können es sein! Was hält Sie davon ab, ihm Ihr Leben jetzt zu übergeben?

Der Tag des göttlichen
Gerichts kommt auf uns alle zu.
Sind Sie vorbereitet?
Was hält Sie davon ab,
Ihr Leben jetzt
in die Hände des Herrn Jesus zu legen?

Quiz

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahl der Bibelstelle in der ausgegebenen Bibel (Rev. Text 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), z. B. (677). Beachten Sie dabei, daß beide Teile der Bibel – Altes und Neues Testament – von neuem mit der Seitenzählung beginnen. Darum finden Sie z. B. (NT 74) als Angabe, daß diese Stelle im Neuen Testament steht.

1. Wie viele von uns werden letztendlich vor Gericht erscheinen müssen? „Denn wir müssen _____ offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi ...“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe 2. Korinther 5,10 (NT 215)

2. Der Prophet Daniel beschreibt die Gerichtsszene. Wer oder was aus der folgenden Liste taucht in seiner Beschreibung auf?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 7,9.10.13 (850)

- A. Der Uralte (Gott-Vater)
- B. Der Menschensohn (Gottes Sohn)
- C. Ein Gerichtsdienner mit feurigen Augen
- D. Geöffnete Gerichtsbücher
- E. Eine Gruppe von zwölf Geschworenen

3. Welche Aspekte unseres Lebens werden im Gericht offenbar werden?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Prediger 12,14 (657); Matthäus 12,36.37 (NT 17);

1. Korinther 4,5 (NT 198)

- A. Unsere guten Taten
- B. Unsere schlechten Taten
- C. Unsere Worte
- D. Unsere verborgenen, geheimen Gedanken
- E. Unsere Größe und Gewicht

4. Nach welchem Maßstab werden alle beurteilt werden? _____

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Jakobus 2,12 (NT 284)

5. Daniel erwähnte die geöffneten Gerichtsbücher. Tragen Sie mindestens zwei dieser Bücher in die vorgesehenen Felder ein.

Maleachi 3,16 (906): _____ Offenbarung 20,12 (NT 304): _____

6. Das Buch der Offenbarung beschreibt die dringliche Botschaft von drei Engeln, die kurz vor dem Wiederkommen Jesu der ganzen Welt verkündet werden soll. Die Botschaft des ersten Engels handelt vom Gericht. Ergänzen Sie folgende Aussagen.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 14,6.7 (NT 299)

8 • PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

„Und ich sah einen andern _____ fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges _____ zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen _____ und _____ und _____ und _____. Und er sprach mit großer Stimme: _____ Gott und gebt ihm die _____; denn die Stunde seines _____ ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat _____ und _____ und _____ und die Wasserquellen!“

7. Beachten Sie, daß die Bibel sagt, „die Stunde seines [Gottes] Gerichts ist gekommen!“ So stehen nicht nur wir als Gottes Volk vor Gericht – vor den Augen des Universums –, sondern in gewisser Hinsicht auch Gott. Kreuzen Sie von den nachstehenden Möglichkeiten an, was Ihnen am logischsten scheint.

- A. Gott wird überprüft, weil er etwas falsch gemacht hat.
- B. Gottes Charakter ist vom Satan in Frage gestellt worden, und im Gericht wird Gott überprüft, um zu entscheiden, ob er wirklich ein Gott der Liebe ist oder, wie Satan behauptet, ein selbstsüchtiger Tyrann.
- C. Gott wird überprüft, um zu sehen, ob er wirklich göttlich ist oder nicht.

8. Was wird Christus erklären – wenn das Gericht beendet ist?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 22,11 (NT 306)

Wer _____ tut, der tue weiterhin _____, und wer _____ ist, der sei weiterhin _____ aber wer _____ ist, der übe weiterhin _____: und wer _____ ist, der sei weiterhin _____.

9. Wenn wir Jesus und Seinem Opfer für uns vertrauen – haben wir dann im Gericht etwas zu befürchten?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Hebräer 7,25 (NT 275); Matthäus 10,32 (NT 14)

„Daher kann er auch _____ machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und _____ für sie.“ „Wer nun mich _____ vor den Menschen, den will ich auch _____ vor meinem himmlischen Vater.“

Zum Nachdenken:

„Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden,
und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens,
und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“
(Offenbarung 3,5)